

Zur stilistischen Entwicklung der Uhr

Eine moderne Prunkuhr

Von Andreas Huber, Obmann im Ausschuß für künstlerische Fragen der Ges. für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik

Es wurde meinem Hause die Aufgabe gestellt, für einen repräsentativen Raum einer hiesigen großen Maschinenfabrik eine vierseitige Prunkuhr zu fertigen, die symbolisch die Überwindung der Pferdekraft durch den Motor darstellen sollte. Diese Aufgabe wurde durch Heinrich Sattler, Lehrer an einer Kunstschule, den Sohn meines Prokuristen, durch einen meiner Ansicht nach ebenso sinnigen wie dekorativen Entwurf gelöst. Der Aufbau der Uhr besteht aus Sockel, Kugel und Aufsatz. Die Gesamthöhe beträgt 60 cm. Das Uhrwerk ist in einer 40 cm großen kupfergetriebenen Kugel untergebracht. Auf dieser Kugel befinden sich vier ausgesägte Zahlenreifen als Zifferblätter. Die vier Zeigerwellen werden von einem handgefertigten, besonders stark ausgebauten Werk aus dem Innern der Kugel betrieben. Die Kugel ruht auf einem vergoldeten Sockel, dessen Form einem Drehstuhl gleicht, dem Symbol der Metallbearbeitung. Das Wahrzeichen Münchens, das Münchner Kindl, und die Fabrikmarke sind an beiden Seiten des Sockels in Email eingelassen. Den Abschluß der Uhr bildet ein vergoldeter Aufsatz, der ein sich bäumendes Pferd darstellt, dem die Spitze eines Pfeils in die Brust dringt. Die Kugel besteht aus handgetriebenem Kupfer, alle übrigen Teile sind Silber vergoldet. Werk und Gehäuse wurden in meinen Werkstätten angefertigt.

Dies schöne Stück liefert den Beweis, daß auch in unserer sachlichen Zeit von einem Verfall der Handwerkskunst keine Rede sein kann. Es ist ein Beispiel dafür, daß der Gestaltungswille des Handwerkskünstlers imstande ist, außerordentliche Leistungen zu vollbringen, wenn ihm entsprechende Aufgaben zur Ausführung übertragen werden.

Wir kennen die schönen Uhren aus den vergangenen Jahrhunderten. Der besondere Anreiz dieser Kunstwerke liegt in der vorzüglichen gemeinsamen Lösung einer technischen sowohl wie einer künstlerischen Aufgabe. Die hier kurz beschriebene Uhr zeigt, daß nicht nur die alten Stilarten, sondern auch die moderne Kunst dem Uhrenhandwerk die Möglichkeit bieten, ein Kunstwerk nicht nur von technischem, sondern auch von künstlerischem Wert zu schaffen.

Genau so wie die Formen der Renaissance baut sich unsere heutige Kunst auf Zweck und Sinn auf. Jeder Stil

ist aus der Sachlichkeit entstanden, und jedes Ornament entwickelte sich aus einer Zweckform. Daneben wirkt der künstlerische Sinn eines Werkes, untrennbar von Begriffen der Zweckmäßigkeit.

Aus dieser Erkenntnis heraus begreifen wir die Schönheit und Selbstverständlichkeit der griechischen Säule, die Erhabenheit des gotischen Domes, im Gegensatz zur lichten Verklärtheit des beschwingten Barocks; immer waren es die gleichen Gesetze, die gleichen Voraussetzungen, die den Schöpferwillen des Künstlers anregten.

In jeder Stilperiode fanden die Gesetze der Architektur auch ihre Anwendung auf die Bildung des Kunstgegenstandes. Im Kunsthandwerk finden wir stets den Niederschlag der gleichzeitigen Bauformen. Betrachten wir die Erzeugnisse unseres Faches aus früheren Jahrhunderten: Wie schlicht und sachlich mutet uns die gotische Uhr an, jenes Gerippe aus kleinen Eisenstangen, verziert mit Rosetten und Nachbildungen der Wasserspeier, eine ganze Kirchturmarchitektur finden wir in dieser Zeitmeßmaschine wiedergegeben. Vergleichen wir die Türmchenuhren der Renaissance, dann sehen wir immer die gleichen Absichten verwirklicht. Die Uhr im Kirchturm, ein besonderer Begriff des Zeitmessers, umwoben vom mystischen gotischen Sinn oder vom repräsentativen Geist der Renaissance, findet ihren Eingang in den Palast des Fürsten und in die Wohnung des Bürgers.

Auch Peter Henlein folgte diesen Gesetzen. Es ist kein Zufall, daß wir seine Schöpfung als Nürnberger Eieruhren bezeichnen. So sehr ein solch kleines Kunstwerk durch seine reichen Verzierungen dem damaligen Zeitgeist entspricht, es

bleibt ein durchaus griffiger Gebrauchsgegenstand, den man sich sehr wohl in der Hosentasche seines Trägers vorstellen könnte.

Die Menschen des Barock und Rokoko hatten andere Neigungen und Lebensvorstellungen. Die Erschließung der Welt war ihr Lebensziel. Erfinder, Forscher und Gelehrte traten in den Vordergrund und bestimmten die Entwicklung ihrer Zeit. Das Uhrenhandwerk erlebte eine ungeheure Blütezeit; astronomische Kunstuhren aller Art sind die großen Ergebnisse dieser Zeit.

Dem spielerischen Sinn der Menschen des Rokoko entsprechen die Spieluhren dieser Zeit. Auch die Taschenuhren



Moderne Prunkuhr für eine Industriefirma